



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

438 (22.9.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-360277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-360277)

Nieue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsbrücke Nummer 173 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Abend-Ausgabe
Dienstag, 22. September 1931
142. Jahrgang — Nr. 438

Genfer Ohnmacht auch im Mandschurei-Konflikt

Der chinesische Delegierte im Völkerbund verlangte vergeblich die sofortige Intervention des Rats
Japan fordert Vertagung der Stellungnahme bis Januar

Worte, nichts als Worte!

Erklärung eines der eigenen Vertreter
— Genf, 22. Sept.

Die Vermittlung des Völkerbundesrates bei dem chinesisch-japanischen Konflikt. Der chinesische Delegierte Sie verlas eine Reihe von Resolutionen, die die japanische Besetzung der Mandschurei anklagen. Er verlangte die sofortige Intervention des Rates und die Vertagung der Stellungnahme bis Januar.

Das japanische Mitglied Yoshizawa erwiderte kurz, dass Japan im Verteidigungszustand sei und gegenüber den irregulären Truppen. Er ging auf die von dem chinesischen Delegierten mitgeteilten Schilderungen über Japan ein, sondern erklärte, dass Japan bereit sei, direkt mit Kanton in Verhandlungen zu treten. Er verlangte die Vertagung der Stellungnahme bis zum nächsten Monatsanfang im Januar.

Der chinesische Delegierte erklärte, dass in der Antwort des japanischen Mitglieds keine Berücksichtigung der von ihm geschilderten Tatsachen gemacht worden sei. China sei bereit, die Untersuchungskommission in dem Kriegsgebiet Schlichtungen machen zu lassen. Im Namen seiner Regierung erklärte der chinesische Vertreter, dass direkte Verhandlungen mit Japan solange abgelehnt werden müssen, bis die japanischen Truppen aus dem chinesischen Boden zurückgezogen seien.

Wie sind einem Kriege sehr nahe. Wenn der Völkerbundrat nicht sofort eingreift, ist eine Katastrophe nicht zu vermeiden.

Er am Schluss seiner Ausführungen. Das Ziel zwischen den Vertretern Japans und Chinas verblühte sich. Während der Japaner erklärte, dass in der Kanton Regierung Kanton verhandeln sei, sofortige Verhandlungen mit Tokio eingeleitet, erwiderte der Chinese, dass ihm von der chinesischen Regierung in der Kantonregierung nichts bekannt sei. Noch einmal verlangte der chinesische Delegierte die Vertagung bis zum nächsten Monatsanfang im Januar und erklärte, dass die chinesische Regierung bereit sei, die direkten Verhandlungen mit Kanton schon jetzt anzunehmen.

Endlich griff Lord Robert Cecil

zu. Man erkannte sofort, dass der Vertreter Großbritanniens den Standpunkt Japans unterstützen werde. Nicht mit einem Wort nahm Lord Robert Cecil zu der Forderung Stellung, dass ein dauernder Konflikt ausgedehnt sei. Er behauptete die chinesischen Behauptungen geradezu als Redensart und erklärte ausdrücklich den juristischen Standpunkt, wie er sich aus dem Völkerbündnis ergibt. Er sprach Japan großes Lob und bezeichnete es als eine der Säulen des Völkerbundes. Auch für China habe er einige lobende Worte übrig. Dann wandte er unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen die These, dass der Ratpräsident seinen Appell an die beiden Parteien zu richten habe, in dem er sie ermahnt, den Frieden zu wahren und die Streitigkeiten einzustellen. Er schlug vor, dass die Streitigkeiten einzustellen und wenn möglich die Truppen aus dem chinesischen Gebiet zurückziehen. Außerdem empfahl Lord Robert Cecil, die Vereinigten Staaten in ihrer Eigenschaft als Mitwirkende des Völkerbundes über die Verhandlungen zu unterrichten.

Er betonte, dass der Völkerbundrat nicht genügend Material besitze, um sich in dem vorliegenden Fall für die eine oder andere Partei zu entscheiden.

Damit waren diese stundenlang Diskussionen zu Ende. Die Verhandlung wurde aufgeschoben und auf heute nachmittags verschoben. Die Sitzung endete in der nächsten Abend. Tag von Lord Robert Cecil vorgeschlagene Verfahren wird nachmittags im Rat zur Annahme gelangen.

Zum Zusammenbruch des englischen Finanzmarkts



Die Londoner Börse, seit einem Jahrhundert der Mittelpunkt des Weltfinanzverkehrs



Der englische Schatzkanzler Philip Snowden, der umfassende Maßnahmen zur Rettung der englischen Währung traf.



Montagu Norman, Gouverneur der Bank von England, die die Einlösung der Banknoten in Gold einstellte.

Am den Reichstag und Dr. Curtius

Drahtbericht unseres Berliner Büros
— Berlin, 22. Sept.

Der Reichstagspräsident Ebe hatte heute vormittag eine längere Audienz mit dem Reichskanzler, in der die Dispositionen für den Wiederzusammentritt des Reichstages festgelegt wurden. Es bleibt also dabei, dass das Parlament sich am 1. Oktober versammelt und zwar, wie es in der Tagesordnung heißt, zur Aufhebung einer Erklärung der Reichsregierung. An sie wird sich dann eine allgemeine Aussprache knüpfen, mit der auch sämtliche Interpellationen und Anträge verbunden werden sollen, insbesondere die auf Aufhebung der während der Sommerpause erlassenen Notverordnungen. Die weitere Entwicklung würde dann natürlich von der Stellungnahme der Parteien abhängen.

Wie wir hören, hat sich Reichstagspräsident Ebe dahin angeäußert, er rechne damit, dass der Reichstag einige Wochen beisammen bleibt und sich dann bis zum Januar vertagen werde. In der Zwischenzeit würden die Ausschüsse arbeiten können und im Januar werde man den Fall in Angriff nehmen. Ob das Gesetz bis zum 30. Juni verlängert werden wird, ist noch ungewiss. Es handelt sich dabei um einen Vorbericht des Reichsfinanzministeriums, mit dem das Kabinett eingehender sich noch nicht befasst hat. Auf jeden Fall wird bis zum Ablauf des Haushaltsjahres Mitte Februar bis zu einem gewissen Grade Klarheit über die Reparationen geschaffen werden müssen. Man erwartet, dass im Dezember, wenn der amerikanische Komarath zusammentritt, bereits eine Entscheidung über die Verlängerung des Notenablasses fällt.

Der Reichsaussenminister Dr. Curtius wird am Donnerstag nachmittag in Berlin zurück erwartet. Ueber die Frage, ob und wann er zurückkehren wird, gehen die Meinungen in politischen Kreisen noch stark auseinander.

Auf der einen Seite rechnet man damit, dass Dr. Curtius am nächsten Dienstag, also nach dem französischen Besuch demissionieren werde, andererseits hört man im engeren Freundeskreis des Ministers, dass Dr. Curtius unmittelbar nach seiner Heimkehr eine Entschuldigungsverhandlung gedenke und zwar in dem Sinne, dass er noch vor der Ankunft der französischen Minister seinen Rücktritt erklärt, falls Dr. Brüning sich nicht geneigt zeigen sollte, mit ihm vor den Reichstag zu treten. Ob Brüning sich dazu entschließen wird, ist insofern fraglich, als das Zentrum zum weitaus überwiegenden Teil einem Weiterverbleiben des Außenministers im Amt absehend gegenübersteht. Gegen 1 Uhr hatte der vorkonventionelle Führer Dingeldey eine Unterredung mit dem Reichskanzler, in deren Verlauf auch der Fall Curtius erörtert wurde.

Der neue französische Botschafter, Herr Francois Poncelet, hat heute dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht und wird nachmittags um 5 Uhr die deutsche Presse empfangen.

Das Urteil in der Anfechtungsklage gegen das bayerische Wahlgesetz

— München, 22. Sept. In der Anfechtungsklage der Reichsregierung gegen das neue bayerische Wahlgesetz hat der bayerische Staatsgerichtshof in seiner heutigen Sitzung folgendes Urteil gefällt: „Die Klage der Parteien wird abgewiesen. Die Begründung folgt erst in einigen Tagen.“

Die Reden in Stuttgart

Der deutschnationale Parteitag in Stuttgart trug keineswegs den Charakter der politischen Debatte oder einer klärenden Auseinandersetzung, sondern war durch die Rede zu einer großen Volksversammlung gekennzeichnet worden. Einige tausend Menschen aus allen Provinzen versammelten sich mit den Delegierten aus dem Reich, um in der Hauptsache zwei lange Reden des Parteiführers Dr. Eugen Berg anzuhören. Eugen Berg verweilte gegenüber den Zweifeln, die auch in seiner „geringsten“ Partei noch nicht ganz aufgehoben sind, immer darauf hin: „Ich habe es ja gleich gesagt, es ist alles so gekommen, wie ich es wollte, es ist jeden Tag schlimmer und schlimmer geworden.“ Damit schafft er sich ein Übergewicht über diejenigen, die der Ansicht sind, dass mit der Kritik allein nicht geholfen sei; er stellt sich gleichzeitig auf den Standpunkt der andern, die da glauben, er müsse die Katastrophe einleiten, um eine Neugestaltung von Grund auf zu ermöglichen. Eugen Berg weist aber auch, dass diejenigen, die in die Verantwortung eintreten, Rücksicht auf das Ausland nehmen müssen. Deshalb richtete er in der Parteireden seine Rede an Frankreich, das es seine angeblich politische Aufgabe müsse, um zu einem wahren Frieden zu kommen.

Der übrige Inhalt seiner ersten Rede war wieder rein politisch und verfassungsmäßig. Das der deutsche Osten gefährdet werden muss, ist eine Erkenntnis aller deutschen Parteien und es ist nur die Frage, ob dem Osten durch Opposition oder Negation besser geholfen werden kann, als durch positive Mitarbeit. Neben der Schaffung eines Kolonialreiches, das in wohl nur durch Vereinbarungen mit anderen Mächten entstehen kann, schwebt dem deutschnationalen Führer ein antarktisches Programm vor. Das bedeutet also die möglichst völlige Abschließung der deutschen Wirtschaft vom Außenhandel und die Befriedigung der eigenen wirtschaftlichen Bedürfnisse durch den inneren Markt. Es soll keineswegs bestritten werden, dass als legitime Mittel auch ein solches Wirtschaftssystem gewählt werden muss, wenn das Ausland das deutsche Volk dazu zwingt. Solange aber die Möglichkeit besteht, die notwendige Einfuhr an industriellen Rohstoffen durch die Ausfuhr von deutschen Fertigfabrikaten zu bezahlen, damit auch ganze Industriegebiete am Leben zu erhalten, ist der Eugenbergsche Plan eine Katastrophe.

Die zweite Rede Eugen Bergs galt der inneren Politik. Hier schloß er nicht an starken Angriffen gegen den Kanzler Dr. Brüning, wenn auch hinausgelassen wurde, dass man ihn nicht persönlich treffen wollte. Sehr unfreundlich war auch die Wendung gegen den Reichspräsidenten, den man „an seinem Schwur scheitern“ will, um Verfassung und Parlament zu schützen. Herr Eugen Berg hat doch wohl nicht behaupten wollen, dass ein Mann wie der Reichspräsident von Hindenburg es nötig hätte, an seinem Schwur erinnert zu werden! Das aber ausgerechnet die Deutschnationalen als Schutzhüter von Verfassung und Parlament auftreten wollen, wird vielfach übersehen.

Eugen Bergs Forderung ist klar. Die „nationale Opposition“ soll zur Regierung kommen. Wahlen zum Reichstag oder zum Landtag müssen stattfinden. Nationalsozialisten, Deutschnationale und Stahlhelm wollen fest zusammenstehen, wollen auch beim Zusammentritt des Reichstages ihre gemeinsame Grundlage betonen. Die Fraktionen werden im Reichstage so lange erscheinen, als man es für gut findet. „Die Opposition ist bereit, mitzuarbeiten“, so sagt der deutschnationale Parteiführer. Wenn aber die Katastrophe da ist, soll sich zum Schutz dieser Regierung und dieses marxistischen Systems „keine Hand“ erheben. Er legt den unerhörten Satz hinzu: „Personen und Gegenstände derjenigen, die sich zu uns bekennen haben, das ist der einzige Wert, den es dann zu schützen gilt bis zu dem Augenblick, in dem die Räte in die Hand der nationalen Opposition übergehen.“ Herr Eugen Berg ist sich anscheinend nicht bewusst gewesen, mit welchem gefährlichen Feuer er spielte, wenn er diese Worte aussprach, die unserem nationalen Volk das Ende bereiten könnten, wenn sie mehr sein sollten als Phrasen.

Eugen Berg will an die Macht, bevor Hitler ihm zuvor kommt. Er weiß, dass Deutschnationale und Nationalsozialisten allein keine Mehrheit

herstellen können, auch dann nicht, wenn sofort Neuwahl hätte stattfinden können. Er rechnet deshalb das Zentrum und einen Teil der Mitte für die Mehrheit zu gewinnen. Deshalb schließt in der Rede, wenigstens gegenüber den nationalen Mittelparteien, die sich so scharf angreifen. Am 10. September ging er gegen das Zentrum vor, um es in seinen Plan hineinzurufen. Die „Demokratie“ hat darauf sehr deutlich geantwortet. Es sei eine „zeitliche Spekulation“, anzunehmen, das Zentrum könnte einer solchen politischen Entwicklung ruhig zusehen oder daran teilnehmen. Das Zentrum würde in diesem Punkte „nicht mit sich spielen lassen“, sondern den Spekulationen eine bittere Enttäuschung bereiten.

Demit wäre Eugenbergs Appell eigentlich schon erledigt, denn ohne das Zentrum geht seine Rechnung nicht auf. Wir glauben aber, daß dem Zentrum die Rechnung nicht so leicht gemacht wäre, wenn der Parteitag ein Programm entwickelt hätte, das wirtschaftlich zu verantworten ist. Er hat die Ablehnung noch dadurch erleichtert, daß er die unpopuläre Verantwortung auf die Lösung „Nationalismus oder Sozialismus“ geschoben hat. Es gibt noch andere Möglichkeiten, als dieses „Entweder-oder“, wenn sie auch weniger populär sein mögen. Es ist möglich, keine „bürgerliche Partei“, wenn man beide Systeme mit gewissen Modifikationen verbindet, sondern es sei die Erkenntnis, daß beide Regierungsformen Deutschland nicht nützen, sondern nur schaden werden, da der Ziel des einen Systems naturgemäß die Revolte des andern hervorzurufen mag.

Wäre in allem noch zu bedenken, daß die deutschnationale Partei nicht über den Charakter einer Demonstration hinaus gegeben ist. Er war nicht von dem Geiste der Verständigung getragen, nicht von dem Willen erfüllt, beiden Parteien recht und der Mitte herzukommen. Die Reden in Berlin waren viel mehr beizubringen, den Wortschatz mit der Nationalsozialisten aufzunehmen, als von der Erkenntnis, zwischen der äußeren Macht und der bürgerlichen Mitte zu stehen. Deshalb hat man nicht aus dem Zentrum vertrieben, sondern auch in den Kreisen der nationalen Mitte den Eindruck hervorgerufen, daß Eugenberg einen Weg beschreibe, der im Endlichen verlangt. Die nächsten Wochen aber werden mehr denn je an alle verantwortlichen Männer die Aufgabe stellen, die Partei als die „Licht der Nation“ zu führen. Das muß freilich und mit richtigem Empfinden für die Sinne unseres Volkes geschehen. Daraus aber hängt nicht das Schicksal einer Partei ab, sondern der Bestand unseres Volkes und Vaterlandes.

Wit der Amnestieaktion zufrieden

Drahtbericht unseres Berliner Botschafter

Im Reichsjustizministerium erklärte man sich mit dem bisherigen Ergebnis der Amnestieaktion zufrieden und hofft, daß durch die neue Reichsbahnleihe weitere erhebliche Mengen geflüchteten Kapitals wieder zum Rückfluß veranlaßt werden. Natürlich kann diese Ansicht auch von Wirtschaftsexperten abgelehnt werden. Für sie besteht der Vorteil darin, daß sie weder Erleichterung noch Verschärfung der in Berlin bestehenden, im Gegensatz zu den Amerikanern, die auch nicht die Möglichkeit haben, die Kontrolle zu verhängern.

Die Siedlungspläne

Berlin, 22. Sept.

In der Reichsfinanzkommission hat am Montag nachmittag eine Siedlungspräsentation über den Plan der Heinen Siedlungen stattgefunden, wie er aus den Referat hervorgegangen ist. Die Beratungen konnten noch nicht abgeschlossen werden. Von ihrem Ergebnis hängt die endgültige Gestaltung des Entwurfs ab, aber der das Reichsministerium zu entscheiden haben wird. Im Reichsjustizministerium ist man zur Zeit damit beschäftigt, die Verordnungen über die angelegten Sondergerichte auszuarbeiten, die dann noch einmal an das Kabinett gehen wird.

Der Weg der modernen Architektur

Von Prof. Dr. Ing. e. h. Hans Poelzig

Der bekannte Leiter des staatlichen Bauamtes in Berlin, Herr Prof. Poelzig, hat in der letzten Nummer der Zeitschrift „Die Kunst“ eine Studie über die Entwicklung der modernen Architektur veröffentlicht. Er stellt die Aufgabe der modernen Architektur dar, die Bedürfnisse der modernen Menschheit zu befriedigen, indem sie die besten Elemente der Vergangenheit mit den Fortschritten der Technik verbindet. Die moderne Architektur ist nicht nur eine Frage der Form, sondern auch eine Frage der Funktion. Sie muß die Bedürfnisse der modernen Menschheit befriedigen, indem sie die besten Elemente der Vergangenheit mit den Fortschritten der Technik verbindet.



Prof. Poelzig.

Jeder Versuch, hier Brüche zu schlagen, scheiterte, und der Reichstag fand nur im Jahrbuch die

Botschafter Boncet bei Hindenburg

Der neue französische Botschafter überreichte heute sein Beglaubigungsschreiben

Telegraphische Meldung
Berlin, 22. Sept.

Der Reichspräsident empfing heute den neuernannten französischen Botschafter François Boncet zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter wurde nach dem üblichen Zeremoniell durch den Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidentenpalais geleitet. Das Beglaubigungsschreiben folgte im besonderen Augenblick dem Botschafter die militärischen Ehrenbegleitungen. An dem Empfang nahm außer den Herren der Umkleung des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. von Bülow in Vertretung des zurzeit in Wien weilenden Reichsministers des Auswärtigen teil.

Der Botschafter hielt folgende Ansprache: „Herr Reichspräsident! Ich habe die Ehre, bei Euer Exzellenz das Schreiben zu überreichen, durch das ich als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der französischen Republik bei Eueren beglaubigt wurde.“

Die hohe Mission, mit der ich betraut und deren voller Bedeutung ich mir bewußt bin, ist mir unter Berücksichtigung übertragen worden, die zu mancher Belangung Anlaß geben.

Die gesamte Welt leidet unter einer Wirtschaftskrise, die sich seit Monaten fortsetzt, niemand kennt und unter den Völkern ein Gefühl der Unruhe verbreitet.

Diese Lage erfordert von allen Staaten — insbesondere von Frankreich und Deutschland —, daß sie ihre Anstrengungen auf eine zielbewußte Zusammenarbeit richten.

Dies ist die Voraussetzung der Regierung der französischen Republik. Sie hat sie in Wort ausgedrückt, sie hat sie den deutschen Ministern gegenüber geteilt. In Paris zum Ausdruck gebracht. Sie wird sich zu dieser Vereinbarung demnach in Berlin erneut bekennen, wenn der Reichspräsident und der Minister des Auswärtigen der französischen Republik der lebendigen Einleitung, die an sie ergangen ist, Folge leisten werden.

Die französische Regierung wünscht mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern des Schicksals an Sicherheit und Stabilität zu geben.

Dem Beispiel meines hervorragenden Vorgängers folgend, werde ich mich Mühe machen, um diese Absichten meiner Regierung zu fördern.

Um meine Aufgabe entsprechend erfüllen zu können, wäre es für mich wertvoll, Ihre Unterstützung, Herr Reichspräsident, zu finden, der Sie, von der Haltung aller umgeben, so würdevoll die Geschäfte des deutschen Volkes lenken.“

Reichspräsident von Hindenburg

ermahnte darauf: „Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Euer Exzellenz das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Sie als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der französischen Republik bei mir beglaubigt werden. Sie treten mir heute und verantwortungsvoller Amt in einer besonders schweren Zeit an. Die große Gefahr, welche die außerordentliche Wirtschaftskrise für die ganze Welt bedeutet, ist auch nach meiner Uebersetzung nur durch Zusammenwirken aller Völker zu bannen. Bei solcher gemeinsamen Abwehr von Not und Zusammenbruch hat das Schicksal Deutschland und Frankreich eine besondere Aufgabe zuweisen. Es wird nun daran angeschlossen am Heile Europas und der gesamten Welt gelöst werden können.“

Wenn die beiden Köpfe an Sie mit dem Willen zur Verständigung in der Sache aufrichtiger Zusammenarbeit herangehen.

Die Absichten der französischen Regierung, ein tiefes geistliches Zusammenwirken auf der Grundlage vertonanzvoller Beziehungen herbeizuführen, begehen sie durchaus mit unseren aufrichtigen Wünschen, deren Erfüllung auch der bevorstehende Besuch der führenden Staatsmänner Frankreichs in Berlin fördern möge.

Ich begrüße es lebhaft, daß Sie, Herr Botschafter, dem Beispiel Ihres Vorgesängers folgen, es als Ihre vornehmste Aufgabe betrachten, mit allen Ihren reifen Kräften nachdrücklich dabei mitzuwirken, um zur Beseitigung unserer Länder, zur Beseitigung des erschütterten Europas und damit zum Heile der Menschheit das von uns allen Ererbte zu erreichen.

Um, Exzellenz dürfen überzeugt sein, daß die deutsche Regierung und ich selbst alles tun werden, um Sie bei diesen Bemühungen zu unterstützen. Ich heiße Sie, Herr Botschafter, im Namen des Deutschen Reiches herzlich willkommen.“

Darauf schloß sich eine Unterhaltung, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten die Mitglieder der Botschaft vorstellte. Beim Verlassen des Palais erhielt er die Ehrenwache dem Botschafter erneut militärische Ehrenbegleitungen, der unter gleichem Zeremoniell wie bei der Einfahrt nach der Botschaft zurückgeführt wurde.

15 Todesopfer eines Bootsunfalls bei der Aniel zuiff

Nähere Einzelheiten

Telegraphische Meldung
Kordorow, 22. Sept.

Das Motorboot „Kammarie“ mit 18 Personen an Bord ist während der Fahrt in der Ostsee bei Kordorow gesunken. Die ersten Nachrichten kommen von einem Teilnehmer der Fahrt, der den Verlust unterzogen hat, die Besatzung aber nicht getötet zu sein, es werden, wo er völlig erschöpft eintrat. Nach seinen Angaben ist das Boot infolge des schweren Seeganges vollgekippt.

Über das Schicksal der übrigen Fahrgäste konnte er keine genaue Angaben machen. Das Kordorower Rettungsboot, sowie das Rettungsboot von Borkum sind sofort ausgelassen, am Aniel über das Schicksal der „Kammarie“ zu schaffen.

In dem schweren Bootunglück erlitten wir noch auf Aniel fünf weitere Todesfälle. In diesem Boot hatten sich Dorfmann, Fischer, und der Bootführer, der von dem Boot nach Aniel eingeschifft. Auf der Anielfahrt benutzte sie die Fahrgäste des sogenannten „Dachboot“, ein Holzboot, das wegen seiner Verlässlichkeit berühmt ist. Hier löste das Boot vom Wasser und sank.

Das Motorboot „Alte“ von Aniel führte heute früh das unglückliche Boot. Drei Personen gingen nach dem Sinken. Beim Rückkommen der „Alte“ wurden zwei der im Boot hängenden Leute durch die brechende See ins Meer gerissen und ertranken. Nur der dritte konnte gerettet werden.

Nach einer um 12.15 Uhr von der Gemeindevorwaltung Borkum eingelaufenen Nachricht sollen den 18 Personen in dem unglücklichen Motorboot. Die Gesamtzahl der Verletzten im Boot betrug 19. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die übrigen 13 Personen, darunter der Bootführer und Zeitungserleger Specht von Borkum, ein Opfer der Wellen geworden sind.

Badische Politik

Aus dem Landtag

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses wurde über die Sparmaßnahmen im Bereich des Innenministeriums verhandelt. Der Ausschuss ist, wie auch die Regierung, der Meinung, daß die Frage der Verwaltungsreform später eingehend zur Regelung kommen soll. Die Entscheidung über die Amtskörperstellen soll gleichfalls zurückgestellt und die Frage der Zulassung von Handel- und Handwerkerkammern weiteren Prüfungen vorbehalten werden. Die Meinungen über die Organisation des Verwaltungsgeschäftes sind geteilt. Auch hier soll das Nähere noch geprüft werden.

Auf der Suche nach den Verbrechern von Via Zorbagn

Budapest, 21. September.

In der Untersuchung wegen des Eisenbahnverbrechens bei Via Zorbagn hatte eine Hauptrolle namens Julia Kobil bei der Polizei angeordnet, sie wäre zunächst gesucht, als drei Männer, von denen der eine ihr bekannt wäre, die Eisenbahnlinie auf den Via Zorbagn durchgefahren. „Moi Kap“ zufolge hat die Polizei auf Grund der Angaben der Kobil den holländischen Kellerer Toth gefasst, mit dem Kobil zusammenhängt. Toth leugnet, mit dem Verbrechern etwas in Zusammenhang zu haben. Die Kobil vertritt jedoch die ihrer Aussage, daß Toth mit zwei anderen Männern, die ihr unbekannt seien und nur deutsch gesprochen hätten, das Verbrechen verübt haben.

Letzte Meldungen

Die Verhandlungen im Ruhrbergbau auf unbestimmte Zeit verlegt
— Dortmund, 22. Sept. Die vom Schlichter von Weickmann mitgeteilte, daß die Verhandlungen über die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Ruhrbergbau, die am heute mittags 12 Uhr angefangen waren, bis auf weiteres verschoben wurden.

Diensteinsetzung des Ministerialrats Johnson
— Dresden, 21. Sept. Heute mittags erging in der Dienststelle gegen Ministerialrat Johnson das Urteil der Disziplinarkammer. Dem Rat wurde die Diensteinsetzung für sechs Monate auf Bewährung verhängt. Dem Rat wurde die Diensteinsetzung für sechs Monate auf Bewährung verhängt. Dem Rat wurde die Diensteinsetzung für sechs Monate auf Bewährung verhängt.

Bergwerkgeld in Südlawien
— Belgrad, 21. Sept. Ein sibirischer Urbergewerkschaftler erregte sich über ein Bergwerkgeld mit dem Namen. Ein ungarischer Arbeiter wurde in den Bergwerken unter den Erdmassen begraben. Die Bergung der Opfer dürfte mindestens drei Wochen beanspruchen.

Flandris geht nach Genf zurück
— Paris, 22. Sept. Es verlautet, daß Finanzminister Flandris heute abend wieder nach Genf zurückkehren wird.

Dr. Franz Reichmann in Kiel
— Kiel, 22. Sept. Dr. Franz Reichmann wurde auf seinen Antrag in Kiel als Reichsanwalt zugelassen und wird seine Praxis hier bereits in nächster Zeit aufnehmen.

Postkutschenschrift, Prof. Dr. und Dr. Ing. e. h. Graf Frenck von der 38. Infanteriebrigade, Westpreußen, wohnt in Heidelberg, ist zum ordentlichen Dozent-Professor der Universität Heidelberg ernannt worden. Jüngere, der früher schon an der Technischen Hochschule Hannover gewirkt hat, wird hier innerhalb der Postkutschenschrift-Veranstaltung über heterogene chemische Gleichgewichte lesen.

Ein Theaterbaumeister gestorben. Gehelmer Josef Kay Wittmann von dem Bauunternehmer Wittmann u. Wittmann AG, München-Beilngries, ist im 72. Lebensjahr gestorben. Der Verlebte ist hauptsächlich als Baumeister großer Theater bekannt gewesen. Er hat u. a. in München das Prinzregenten-Theater, die Schachgalerie, das Volkstheater und das Reichstheater der Münchener Reichshauptstadt geschaffen, sowie außerdem das Deutsche Nationaltheater in Weimar, das Schillertheater in Charlottenburg in München das Künstlertheater und das Schauspielhaus.

Die hebräische Dialekt. Die hebräische Dialekt ist immer noch nicht ganz durch. Aus Gräueltaten von Menschen weiß man, daß sie leben mehr oder weniger umfangreiche Dialekte aufweisen. Fast davon sind während des Weltkrieges und nachher auf militärischen Unternehmungen entdeckt worden. Vor einigen Jahren fand der ungarische Forscher József Károlyi die hebräische Dialekte. Die hebräische Dialekt ist aus Italien, aus Dalmatien, aus Istrien, aus der hebräischen Dialekt. Die hebräische Dialekt ist aus Italien, aus Dalmatien, aus Istrien, aus der hebräischen Dialekt. Die hebräische Dialekt ist aus Italien, aus Dalmatien, aus Istrien, aus der hebräischen Dialekt.

ein Hofbauwerk aus dem Ehr nicht heraus geht und die Menschen an die Luft zu lassen. Die hebräische Dialekt ist aus Italien, aus Dalmatien, aus Istrien, aus der hebräischen Dialekt. Die hebräische Dialekt ist aus Italien, aus Dalmatien, aus Istrien, aus der hebräischen Dialekt.

Die Anforderungen der Technik und der Wirtschaft in der Luft — sie sollen durch die Luftfahrt kommen, sie sollen die Wirtschaft oder nicht wirtschaften und darüber hinaus soll er für seine Arbeiter etwas von dem einbringen, was nicht für kurze Zeit verbleibt, durch einen lauten Schrei die Aufmerksamkeit zu erlangen, nicht, sondern redet oder gar singt, wie es aus der Zukunft verstanden werden kann, einer Zukunft, die nur das verheißt wird, was an ewiger Melodie in den Klängen der Luft zu hören ist. Das Auto, das fliehet, das aufgedeckt hat, wird auf den Höhen der Luft sein, kein Mensch mehr seiner Form, der Form des Autos von vor 10 Jahren, eine Träne nach. Eine reine Kunstform, ein Tempel, ein Innenraum eines gotischen Tempels, ein Bild von Raum und Licht, ein Bild von ihrer Wirkung auf den Menschen ein.

Schickliches Geschäft für Spielmann. Nach den Berichten der großen Spielmann an der Riviera, die bereits seit zwei Jahren über einen bedeutenden Rückgang ihrer Umsätze klagen, war die vergangene Saison noch weniger ertragreich als die vorangehende. Dabei sind gleichzeitig die berühmten Spielmannen eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise bedingt. In den französischen Casinos mit großen Roulette-Bänken wie Biarritz, Dieppe, Deauville, Cannes, Nizza, Monte-Carlo und Wiesbaden sind die Umsätze des letzten Jahres um 20 v. H. gegenüber der Saison im Jahre 1929 gefallen. Von den Spielmannen liegen Einsätze vor, eine Verschärfung der Steuern zu erwirken, da bei den gegebenen Verhältnissen an eine Aufrechterhaltung der Casinos nicht gedacht werden kann.

Berliner Börse heute und morgen geschlossen

Berlin, 22. Sept. (Fig. D.) Der Börsenverband hat bekanntlich die Börsenhandlung...

Börsenruhe auch in Frankfurt

Frankfurt, 22. Sept. (Fig. D.) Die Frankfurter Börse bleibt, ebenso wie die Berliner Börse...

Börse in Basel und in Zürich auch heute geschlossen

Basel, 22. Sept. Der Börsenverband der Schweiz hat beschlossen, die Börsenhandlung...

Schwankungen des Pfundkurses

Berlin, 22. Sept. (Fig. D.) Der Pfundkurs, der schon gegen Abend auf 4,25 Dollar...

Die Pariser Börse notiert wieder das englische Pfund

Paris, 22. Sept. Die Pariser Börse hat heute wieder das englische Pfund...

Noch keine Waggonaufträge in Sicht

Berlin, 22. Sept. (Fig. D.) Die Waggonindustrie hat heute keine Aufträge...

Situationsbericht über die unfreiwillige Börsenruhe

Berliner Börsen-Sonderbericht

Der Berliner Börsenverband hat in seiner heutigen Versammlung beschlossen, auch heute und morgen eine Pause...

Keine Unterbrechung der laufenden Verpflichtungen...

Am Donnerstag haben eine Börsenöffnung der Börse stattgefunden...

Am Freitag haben sich die Börsen in Basel und Zürich geschlossen...

Zahlungen, die zum Fluche werden

Deutschland erzwingt sich Devisen - Aussenmacher Geld

Mit einem Kapitalüberschuss von etwa 300 Mill. im August...

Kapitalüberschuss von 3 Milliarden A...

Die Zahlung der deutschen Rückstände...

zusammen. Auch wenn die Börse heute noch nicht...

Die internationale Wirt. ist und das wir in Deutschland nur indirekt berührt werden...

Die internationale Wirt. ist und das wir in Deutschland nur indirekt berührt werden...

Zahlungen, die zum Fluche werden

Deutschland erzwingt sich Devisen - Aussenmacher Geld

Mit einem Kapitalüberschuss von etwa 300 Mill. im August...

Kapitalüberschuss von 3 Milliarden A...

Die Zahlung der deutschen Rückstände...

Berliner Devisen

Wöchentlich in Reichsmark

Wöchentlich in Reichsmark

Wöchentlich in Reichsmark

Wöchentlich in Reichsmark

Berliner Devisen

Wöchentlich in Reichsmark

Der deutsch-schweizerische Handelsverkehr

und die erzwungene deutsche Exportförderung

In den letzten Wochen haben sich in der Schweiz die...

Die Zahlung der deutschen Rückstände...

NEUES VOM FILM

Filmschauspieler müssen Sprachen lernen

Nur Filme, die in verschiedenen Sprachen von dem gleichen Ensemble gespielt werden, haben eine Zukunft (Kaschard berichtet.)

Nur vor einigen Monaten die Nachricht aus Hollywood kam, daß die Warner Bros. und die Fox Film Corporation die Produktion von Filmen in mehreren Sprachen beschlossen hatten. Man dachte, das sei vielleicht ein kleiner, netter Scherz; aber es ist klüger Ernst, denn nur auf diese Weise sind die Konflikte noch zu retten, und die Amerikaner haben das wieder einmal als erste erkannt. Aber wir sind ihnen bereits auf den Fersen! Die Zeiten der langweiligen Tonfilme sind vorbei. Man erinnert sich ihrer noch. Ein Film wurde zum Beispiel in Hollywood in englischer Sprache hergestellt, kam dann nach Deutschland, wo deutsche Schauspieler die Worte deutsch nachsprachen. Diese Worte wurden einspiert, und nun lief der Film deutsch; aber man sah die Darsteller den Mund aufmachen und zum Beispiel sagen: „Don't talk so much about it“, während man auf deutsch hörte: „Reden Sie nicht so viel!“ Das war unmöglich, lächerlich, ein Film, das als Erlebnis gelten kann.

Man stelle sich um und drehte verschiedene Versionen in verschiedenen Sprachen, engagierte also französische Darsteller für die französische Version und englische für die englische Version und so weiter. Aber es stellte sich heraus, daß sich drei verschiedene Gruppen von Darstellern niemals, auch unter dem gleichen Regisseur, auf die von ihm gewünschte Weise in ein Manuskript und in die Rollen hineinfinden können, so daß also Filme, die in der einen Version einen Erfolg hatten, in der zweiten scheitern und in der dritten gar ausgedünnt wurden. Da blieb nur noch ein letzter, der ideale Ausweg: alle Darsteller, die mitmachen, müssen alle Sprachen beherrschen, in denen der Film hergestellt wird, und müssen alle zusammen dreimal das gleiche Manuskript spielen in drei oder vier Sprachen. Aber wo fand man die Darsteller, die so vielsprachig gebildet sind?

Da gab es nur eins: sie mußten eben alle Sprachen lernen, und sie haben es getan. In Hollywood lernt Französisch, Englisch und Deutsch (spricht er in deutsch). Wie Französisch kann Ungarisch und Spanisch, William Garvey spricht Englisch, Französisch und Deutsch gleich gut; Kate von Platts muß Englisch lernen, weil sie nur Deutsch, Ungarisch und Spanisch beherrscht. Die Berliner Sprachlehrer haben sich Notizen gemacht, und in Hollywood ist das Sprachstudium ausgebrochen. Walter Ratten, Gailard Hunt, Maurice Chevalier, Heilige Rejzko und viele andere lernen Deutsch, weil dem amerikanischen Markt noch das deutsche Geschäft verloren geht. In wenigen Monaten wird kein deutscher Tonfilm mehr einen fremdsprachigen Film drängen wollen und können, wird es auch nicht nötig haben, denn bereits die soeben besprochenen Entschlüsse bringen französische und englische Filme, die drüben in deutscher Sprache hergestellt wurden von französischen und englischen Darstellern, die Deutsch gelernt haben.

Das Wunderbarste ist wohl, daß die amerikanischen Tonfilmhersteller in Hollywood sogar — Engländer lernen müssen, weil die englischen Zuschauer behaupten, die dreizehn Hauptrollen der Amerikaner sei im Film völlig unverständlich, während deutsche Filme, die von deutschen Darstellern in englischer Sprache gedreht wurden, sich großer Beliebtheit erfreuen. Diese neue Umstellung hat natürlich zur Folge, daß man allerwärts weniger ausländische Darsteller für die fremdsprachigen Versionen zu engagieren braucht, hat aber auch den Vorteil, daß alle Tonfilmhersteller, die recht viele Sprachen beherrschen, im eigenen Lande recht viel und gut bezahlte Aufträge finden werden.

Film und Wirklichkeit

Wie aus dem Bericht wird, verlor eine Anzahl von Filmschauspielern während der Filmproduktion auf dem Monte Carlo ihr Leben. Es handelt sich um die Aufnahme einer Szene, in der der Kopf einer Dame mit ihren Befehlen für die Dreharbeiten durchgeführt werden sollte. Als sich die „Königin“ Ramirez in Bewegung setzte und die Schauspieler ihre Plätze einnahmen, rief sie unversehens von dem Betrage eine wirkliche Kamme los und schlug sie über den Schenkel der Filmschauspielerin. Die Schauspieler sahen ganz in Sicherheit, konnten aber lebend geborgen werden. Der Photograph blieb unversehrt, und sein Leben und konnte den größten Teil der Reinspieler spielen, die auch er von der Kamera erlöst wurde.

© Romanoff's erste Tonfilm-Rolle, Richard Romanoff, einer der berühmtesten Darsteller der Welt, wird im Fox-Movie-Film des Deutschen Kinostills „Zwei in einem Kafe“ zum ersten Mal auf der Leinwand erscheinen. Er spielt in diesem Film einen ehrbaren Oberbühnenleiter mit Namen Broede, der in einer Schokorie ein Kleinod gewinnt. Mit diesem Kleinodsgewinn und beträchtlichen Kapital unterwirft er eine Ferienreise nach Nizza, für die ihm das Schicksal Abenteuer von unglücklicher Liebe bereitet. Die Rollen spielen Romanoff in seinem ersten Tonfilm mit Marga Zanziger und Ernst Bertram. Das Manuskript stammt von Ernst Bertram und Franz Brantlinger, die gemeinschaftlich mit Hans Wilhelm auch das Drehbuch verfaßten. Bruno Braunhölzer schrieb außerdem als Romanoff verantwortlich.

Aus der Filmwelt

Der nach Tolstois vielgelesenen Roman „Auferstehung“ von der Universal hergestellte Tonfilm mit Vase Velos und John Velos in den Hauptrollen hat den endgültigen Titel „So die Wolga fließt“ erhalten. Er wird in deutscher Sprache aufgeführt.

Im Exzentrik-Paradeis in Venedig wurde ein ägyptischer Monumentarfilm eröffnet und dieser Vorgang im Film festgehalten. Die Mummie war in über 300 Leinwandbänder eingewickelt. Aus den Aufnahmen konnte man entnehmen, daß es sich um einen ägyptischen Höhlenritzer handelte.

Nach den letzten Zahlen gibt es neunundzwanzig 6400 Lichtbildtheater auf der Welt. Davon sind 3800 in Europa und 3000 in Amerika. Die Zahl der europäischen Kinos hat sich innerhalb eines Jahres um 100 vermehrt. Deutschland steht mit 3000 Lichtspieltheatern an erster Stelle.

Friedrich Heber bringt den auch schon im Norddeutschen Film „Der Junge“ mit Hans Heber und Marga Zanziger in sieben Sprachen heraus. Die deutsche, französische, schwedische und italienische Fassung ist bereits fertiggestellt, während die italienische, englische und spanische Fassung im Laufe des Jahres noch gedruckt werden. Damit ist ein Rekord der Internationalität erreicht. In sämtlichen Versionen spielen Marga Zanziger und ihr Junge die Hauptrollen!

Else Deima, die Gattin Max Reinhardts, wurde von der Ufa für die Komödie „Reine Frau, die Hochzeitsfeier“ verpflichtet und wird somit zum ersten Mal im Tonfilm debütieren.

Die Ufa drehte in Hagendeds Tierpark in Hamburg-Stellingen Farbfilmstudien, die im Rahmen der Ufa-Kulturfilme zur Vorführung für die Öffentlichkeit bestimmt sind.

Bergmannslos im Film



Eine Szene aus dem ebenfalls herauskommenden Kino-Film „Lamartinière“, der das Leben der Bergmannslos an der deutsch-französischen Grenze schildert und zeigt, wie angelehnt einer Naturstudie die Bergmannslos und deutsche und französische Bergarbeiter die Hand zur Heilung aus der Not ziehen.

Die Gips-Porträtmalerei sind seit Jahren ein beliebtes Hobby geworden. Es hat sich herausgestellt, daß die deutschen Tonfilme nicht nur gut beleuchteten Darstellern lauten, während die französischen Tonfilme kaum die normale Spielweise einhalten können.

Von der Ufa wurden Verträge unterzeichnet, die auf die Herstellung eines besonders hochwertigen Tonfilms abzielen. Es hat sich herausgestellt, daß die deutschen Tonfilme nicht nur gut beleuchteten Darstellern lauten, während die französischen Tonfilme kaum die normale Spielweise einhalten können.

Die bekannte Komödie von Tristan Bernard „Der blaue Kasten“ wird von der Paramount in den Kinos von Johnnie verfilmt.

Räuber Haal und ihre Tochter Damselot Haal spielen in einem Tonfilm „Don't You Forget the Ladies“ die Hauptrollen. In dem Film, dem eine originale Handlung zugrunde liegt, werden die beiden wie auch im Leben Mutter und Tochter spielen. Den letzten Höhepunkt des Films bildet die Verhaftung der Räuber, so daß die Kinder zu Eltern und die Eltern zu Kinder werden.

Nachdem die Ufa mit großem Erfolg ein deutsches Schauspielhaus in Kompost eröffnet hat, richtet sie nunmehr auch in Chicago ein deutsches Kino ein, in dem nur deutsche Sprechfilme zur Aufführung gelangen werden.

Der kleine Italiener Junge, der in dem Film „Die fliegende Stiege“ eine kleine Rolle zu spielen hatte, durch die er aber Erfolg hatte, da er es als richtiger Junge ohne Zurückhaltung spielte, wurde jetzt von Leni Riefenstahl für den Stofffilm „Das kleine Licht“ verpflichtet, in dem er einen Italienerleben aus dem Tessin darzustellen hat.

Hollywood verläßt nunmehr auch den japanischen Filmmarkt zu erobern. In den Studios hat man bereits mit japanischen Landrollen begonnen.

Ein Münchener Märchenfilm-Maker hat einen großen Märchenfilm „Auli Storch“ fertiggestellt. Es ist ein Scherenschnittfilm, der mit dem neuen technischen und künstlerischen Fortschritt gedruckt wurde. Die Bilder sollen nicht kläglich, sondern plastisch wirken und von einem eigenartigen Charakter sein.

Durch Mangel an Filmen für den Europaexport wollen die United Artists mit der Herstellung von Spielfilmen in Deutschland beginnen.

Die Hamburger Urania, die größte Kinosäle in der Provinz, hat in ihrem Haus eine Kinofilmapparatur eingebaut und behält den noch das bisherige Orchester bei.

Unter dem Titel „Erischener Krater“ wird der Gifelwer ein Film aufzunehmen lassen, der die geologischen Eigenheiten, die interessantesten Steinströme und die landschaftlichen Schönheiten dieser noch immer viel zu wenig bekannten Gegend hervorheben soll.

Das Theaterstück „Die andere Seite“ wird gegenwärtig von einer deutschen Filmgesellschaft unter der Regie von Heinz Paul verfilmt. Die Hauptrolle spielt Conrad Veidt.

In einem erfreulichen Entschluß hat sich Felix Breiffart durchgerungen, der geschworen hat, niemals mehr in einem Militärfilm aufzutreten. Erst jetzt lehnte er ein Angebot für drei Millionen ab, abgesehen ihm ein Honorar von 100.000 Mark geboten worden war. Dieser Standpunkt ist sehr zu begrüßen und es wäre nur zu wünschen, wenn die Drehwerke von Militärfilmemachen bei allen Schauspielern auf solchen Widerstand stoßen würden, damit endlich einmal auf diesem Gebiete das Geiz der Serie unterdrückt wird.

Was man können muß, um ein Filmstar zu werden

Von Ramon Novarro

Es glauben wahrscheinlich, es genügt, ein guter Schauspieler zu sein, um im Film etwas zu erreichen, aber das ist ein Irrtum.

Talent ist die selbstverständliche Voraussetzung, ohne die man überhaupt nicht in die heiligen Kassen, die man für einen „Star“ nennt, hineinschieben wird, aber Talent allein genügt abet nicht.

Man muß über viele Fähigkeiten verfügen und trotzdem wird immer gerade das gebraucht, was man noch nicht kann, und dann heißt es, neben der anstrengenden Arbeit auch noch Unterricht nehmen.

So ging es mir bei „Ben Hur“ und so geht es mir noch heute bei allen Filmen, die ich drehe. — Und ich glaube, ich werde nie aufhören zu lernen, so lange ich beim Film bin.

In „Ben Hur“ mußte ich ein römisches Wagnerszenen spielen, und wenn Sie finden, daß das leicht ist, muß ich Sie bitten, es doch einmal zu versuchen.

In dem Film „Die fliegende Stiege“ mußte ich sogar mein Flugzeug selber steuern, und wenn ich auch gewohnt bin, ein Steuerrad in der Hand zu haben, so ist es doch immer noch ein wenig gefährlich, und mit dem Auto bleibt man meistens mit vier Rädern auf festem Erdboden, während man im Flugzeug vollständig in der Luft hängt, im wahren Sinne des Wortes.

In „Spiel im Morgengrauen“, dem Film, der nach einer Novelle von Schnitzler dreht wurde, spielte ich einen österreichischen Offizier. Auch das war nicht einfach. Nicht nur, daß ich gehen und gehen lernen mußte, wie das die österreichischen Offiziere taten, ich mußte mir auch noch die bekannte österreichische Völkermehrheit aneignen, und vor allem mußte ich lernen, ein Romanekel zu tragen. Das war sehr schwer, weil das Weiten auf einem Kraterfeld, was in einem anderen Film von mir verlangt wurde.

Für den neuen Film „Sünger von Senlis“ mußte ich mich mit dem Gewöhnlichen und Alten eines Regisseurs vertraut machen und außerdem noch lernen.

Das schwerste Handwerk habe ich aber für meinen letzten Film erlernt, für „Der Sohn Indiens“, der gerade fertiggestellt worden ist. Ich kann mich lebhaft einbringen lassen und trotzdem am Leben bleiben. Das ist ein alles Kunststück der Hindufrieger, die ich dadurch oft das Leben gerettet haben.

Man kann nie wissen, wozu einem all das, was man im Film lernen muß, noch nützlich sein wird. Denn es darf man nie unheimlich werden, auch wenn eine Rolle sehr große Anforderungen an einen stellt. Was man kann, das kann man für sein ganzes Leben.

Film-Briefkasten

K. V. Viane Gaid ist geborene Wienerin und hat nicht bei der Bühne, sondern beim Film begonnen. Sie erlang aber im vergangenen Jahre in Berlin in der Operette „Meine Schwester und ich“ einen großen Erfolg und wird nächst auch in diesen Tagen wieder Theater spielen. Aus demselben Hause werden im Herbst die Filme „Die Kaiserin von Sibirien“ und „Corcoranhouse“ nach dem Film „Der rote Koffer“ folgen. — Ferner ist erlitten der Photograph aus der Feder von Dr. H. Vaj.

H. W. — Zum Lichtspielzeug, das die Veranschaulichung für die Filmherstellung enthält, gibt es verschiedene Rezipienten. Der ausführlichste kommt von Dr. H. Gellert und ist der Georg Kille in Berlin erschienen. Ein Buch über die Technik des Films gibt es nicht. Es ist lediglich im Berliner Concordia-Verlag (jezt ein Buch angehängt worden, das den Titel trägt „Von der Technik des Films“), und das in Verbindung verschiedener Mitarbeiter die Weltanschauung des Filmemachers darstellt. Obgleich der Titel Buch ist, zum Preis geht, die Unübersichtlichkeit der Bücher nachzuweisen, ein Buch, der allerdings kaum glücken dürfte.

Verantwortlich: Dr. Stefan Bauer

Geldverkehr

Über Geld... Rmk. 3000. —

Mk. 200.-

aus. beide... Hypotheken

Hypotheken

Hypotheken... Hypothek

Hypothek

12 000... Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche

Gebr. Besenschrank und Eisenschrank... Schleifackergarderobe

Blumenkrippe

Blumenkrippe... Punt

Punt

Gebr. Handwagen... Verkäufe

Verkäufe

Besonders billig! Flügel

Flügel

Pianos

Pianos

Schlafzimmer

Schlafzimmer

Gelegenheitskauf! Silberbesteck

Gelegenheitskauf!

Nähmaschine

Nähmaschine

Schlafzimmer

Schlafzimmer

Oelgemälde

Oelgemälde

Guterh. Küchenschchrk.

Guterh. Küchenschchrk.

2 polierte Bettstellen

2 polierte Bettstellen

1 Klepper-Boot

1 Klepper-Boot

Gelegenheitskauf! Silberbesteck

Gelegenheitskauf!

Sensation

Der Verkauf beginnt Mittwoch früh

RESTE

Ganze Berge

Fabrikreste, Abschnitte, Restbestände unglaublich billig!

Ein Posten Mädchen-Strick-Kleider 1.95

Große Posten Dekorations-Stoffe 1.65

Große Mengen Haargarn-Teppiche 28.-

Ein Sonderposten Knaben-Anknöpfer 1.95

Hemdenflanelle u. Zephir (kleine) Reste Serie I Meter 25

Pyjama und Sportflanelle Reste Serie II Meter 50

Hemdenpopeline und Oxford Reste Serie III Meter 75

Reins. Crêpe de Chine Reste Serie IV Meter 1.00

Eine seltene Gelegenheit

Kinder-Prinzessröcke 85

Restposten u. Einzelteile Berufskittel 1.50

Angestaubte und Einzelteile Kissenbezüge 75, 95, 1.35

Ein Posten Muster-Kissenbezüge 10

Eine seltene Gelegenheit! 11 000 Taschentücher 25, 15, 10, 5

Ein Sonder-Angebot! Damenstrümpfe 1.15

Fabriklager-Trikotagen unglaublich billig!

Kinder-Schlüpfer 25, Damen-Schlüpfer 95, Damen-Schlüpfer 42, Kinder-Prinzebröcke 95

Damen-Schlüpfer 95, Dazu passende Prinzebröcke 95, Mädchen-Hemdosen 1.25



Rothschild MANNHEIM · K1.1-3 · Breitestrasse

Gelegenheitskauf! Silberbesteck

Nähmaschine

Schlafzimmer

Oelgemälde

Guterh. Küchenschchrk.

2 polierte Bettstellen

1 Klepper-Boot

Gelegenheitskauf! Silberbesteck